

# Forschungsprojekt Gelingende Kooperationen im Sozialraum

Laufzeit: Dez 2015 - Nov 2017 – finanziert durch das Land Niedersachsen, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

## Forschungsfragen

Welche **Formen** der Kooperation gibt es auf Quartiers-Ebene und welche **Faktoren** tragen zu ihrem Gelingen bei?

Ziel des Projektes ist es, mit Beantwortung dieser Fragen auch praxisnahe **Methoden der Kooperation** zu entwickeln.

## Vorgehensweise

Drei **Fallstudien** in benachteiligten Quartieren in Niedersachsen

1. Hainholz (Hannover)
2. Hasport (Delmenhorst)
3. Stadtfeld (Hildesheim)

Analyse der lokalen Netzwerke durch statistische Analyse, Interviews, Beobachtung und Gruppendiskussionen

Durch die Auswahl und den **Vergleich möglichst unterschiedlicher Quartiere** werden übertragbare Ergebnisse erzeugt.

### Was sind typische Hindernisse für Kooperation?

- Mangel an Zeit und Geld
- Mangelnde Kenntnis der potentiellen Partner
- Mangelnde Verlässlichkeit der Partner

Die **Vermittlung an die Praxis** erfolgt u.a. durch einen Sammelband, ein Planspiel und einen „Kooperationskoffer“ mit Materialien zur Arbeit mit den Prinzipien im Quartier.

## Ergebnisse

Formen der Kooperation im Quartier reichen vom gelegentlichen gegenseitigen Aushelfen im Alltag hin zu hochgradig organisierten Projekten

Das **Gelingen von Kooperation** beruht auf dichten sozialen Netzwerken und auf starken Strukturen im Quartier

### Was bedeutet Gelingen von Kooperation?

Eine Kooperation kann als gelungen gelten, wenn die Beteiligten die gemeinsamen Ziele erreichen und die Zusammenarbeit positiv bewerten.

## Umsetzung in die Praxis

- Fünf Prinzipien** für gelingende Kooperation:
1. Bestandsaufnahme des lokalen Netzwerkes
  2. Reflexion informeller Kontakte
  3. Regelmäßige Kommunikation
  4. Klare Strukturen
  5. Geteilte Ziele